

# Bericht zur Inspektion

der  
Maria-Montessori-Schule  
07G20  
(Grundschule)

Juni 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort .....	5
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	<b>6</b>
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil.....	9
2.4 Unterrichtsprofil .....	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
<b>3 Daten zur Inspektion</b>	<b>13</b>
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit .....	16
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	<b>17</b>
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	<b>27</b>

## Vorwort

Die Inspektion der Maria-Montessori-Schule wurde im April 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemei- nen Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Maria-Montessori-Schule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

## 1.1 Voraussetzungen

Die Maria-Montessori-Schule erzielte bei den vorherigen Inspektionen überdurchschnittliche Ergebnisse. Das Team inspizierte daher ausschließlich den Qualitätsbereich 2 „Unterricht, Lehr- und Lernprozesse“ sowie die schulspezifischen Qualitätsmerkmale.

Die Maria-Montessori-Schule liegt im Bezirk Tempelhof-Schöneberg in einer ruhigen Seitenstraße zwischen dem vielbefahrenen Tempelhofer Damm und der Manteuffelstraße. Sie ist umgeben von dicht bebauten und von Mehrfamilienhäusern geprägten Wohnvierteln.

In den Klassen eins bis drei findet der Unterricht in insgesamt zehn jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JüL) statt. Die Klassen vier bis sechs sind jahrgangshomogen eingerichtet, zusätzlich gibt es zwei sogenannte Willkommensklassen für Kinder mit sehr geringen Deutschkenntnissen. Etwa die Hälfte der Schülerinnen und Schüler sind nichtdeutscher Herkunftssprache. Rund ein Drittel der Eltern ist von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. Hier ist im Vergleich zur letzten Inspektion ein leichter Anstieg zu verzeichnen. An der Schule arbeiten 35 Lehrkräfte und 26 Erzieherinnen und Erzieher. Sie werden unterstützt von einer Schulsozialarbeiterin, die in Kooperation mit dem freien Träger „KIDS´ s e. V.“ den „Schulhafen“ betreut. Für die Sprachförderung stehen zusätzlich zwei Lehrstellen zur Verfügung. Im Schuljahr 2017/2018 besuchen elf Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf die Schule.

Im offenen Ganztags des freien Trägers „HoMMgGmbH“<sup>3</sup> werden ca. 350 Schülerinnen und Schüler betreut. Die Kooperation mit dem freien Träger besteht seit dem Schuljahr 2005/2006. Die Schule war von 2010/2011 bis Ende 2017 Mitglied im „Netzwerk der Berliner Ganztagschulen“.

Die Schulleiterin und die Konrektorin sind langjährig an der Maria-Montessori-Schule tätig. Zum Zeitpunkt der Inspektion war die Schule mit 94,3 % des Lehrkräftebedarfs ausgestattet. Sie nimmt seit dem Schuljahr 2015/2016 am Projekt „Musikalische Grundschule“ und am Trommelprojekt „BÄM e. V.“<sup>4</sup> teil.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule und zu den Schülerzahlen sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Maria-Montessori-Schule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

<sup>3</sup> Hortverbund Maria-Montessori

<sup>4</sup> BÄM e. V. ist ein gemeinnütziger Verein, der Kindern die Möglichkeit bietet, ein Musikinstrument zu erlernen.

## 1.2 Standort

Im alleinstehenden Hauptgebäude der Schule, einem viergeschossigen Altbau, befinden sich die meisten Unterrichts- und Fachräume. Der im 2010 fertiggestellte, barrierefreie, dreigeschossige und direkt nebenan liegende Neubau beherbergt die Räume der ergänzenden Förderung und Betreuung der JÜL-Gruppen sowie die Mensa.

Im Eingangsbereich des Hauptgebäudes, einem kleinen Foyer, werden Lernende und Besucher über das AG-Angebot und Aktuelles informiert. Auf allen Fluren laden an den Wänden befestigte Informationsvitriolen dazu ein, sich ein Bild von Schulaktionen wie dem alle zwei Jahre stattfindenden Spendenlauf, unterrichtsergänzenden Angeboten wie den Lesepatzen oder Unterrichtsergebnissen zu machen. Neben den zahlreichen Vitrinen finden sich kreativ an Wänden oder Türen angebrachte Ausstellungsflächen, die den Lerngruppen zugeordnet sind und von ihnen genutzt werden, um Arbeitsergebnisse, wie z. B. von Projekten, zu präsentieren.

Seit der letzten Inspektion hat die Schule einige Änderungen vorgenommen, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern sowie zusätzliche Lernräume einzurichten. Der ehemalige Kartenraum wurde zu einem Garderobenraum für die Schülerinnen und Schüler umgestaltet.

Die Schule verfügt über zwei Lehrkräftezimmer. Eines wurde im vergangenen Jahr von den Lehrkräften renoviert und zu einem Kommunikationsraum umgestaltet. Im zweiten stehen dem Kollegium zwei PC-Arbeitsplätze und ein Kopierer zur Verfügung. Hier befindet sich auch der Arbeitsplatz der Konrektorin, für die kein eigener Raum vorhanden ist.

Der größte Teil der Klassenräume ist mit Activeboards ausgestattet. Der Teilungsunterricht muss häufig mit zwei Lehrkräften im selben Raum durchgeführt werden. Die wenigen Teilungsräume werden z. B. von der Sonderpädagogin zur Betreuung temporärer Lerngruppen, für den Religionsunterricht oder für die Konfliktlotsen in den Pausen benutzt.

Während ausreichend Räumlichkeiten für den Unterricht zur Verfügung stehen, fehlen zur Ausgestaltung des Ganztags Kapazitäten im Altbau, so dass die Klassenräume für die Betreuung doppelt genutzt werden, z. T. muss die außerunterrichtliche Betreuung in der Aula stattfinden. Diese ist dazu jedoch nur eingeschränkt geeignet, da sie mit Zuschauerbestuhlung eingerichtet ist. Im Computerraum stehen 29 PC-Arbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Der Förderverein der Schule hat die Anschaffung mobiler Router unterstützt, so dass die Online-Anbindung in der Regel gewährleistet ist. Der Musik- und der Kunstraum werden nur durch eine Holzwand voneinander getrennt. Eine angemessene akustische Dämmung gibt es nicht, so dass der Kunstunterricht nur selten in einer ruhigen Arbeitsatmosphäre stattfinden kann.

Der für die ergänzende Förderung und Betreuung von 160 Kindern geplante dreigeschossige Neubau wird mittlerweile von ca. 250 Kindern genutzt. Alle Gruppenräume befinden sich in den Obergeschossen. Sie sind sehr liebevoll gestaltet und bieten eine hohe Aufenthaltsqualität. Ein Kletterraum bietet die Möglichkeit, die Motorik zu schulen. In der im Erdgeschoss liegenden Mensa nehmen die Kinder in z. T. vier Durchgängen das von einem Caterer angelieferte Mittagessen ein. In den „Gärten der Stille“ können die Kinder auch hinter dem Haus spielen. Die etwa 120 Kinder der 4. - 6. Klassen der ergänzenden Förderung und Betreuung werden im Altbau betreut. In diesen Räumen findet auch am Vormittag der Unterricht für die Schülerinnen und Schüler der Willkommensklassen statt.

Die geräumige, gut ausgestattete Sporthalle der Schule liegt ca. 200 Meter vom Schulstandort entfernt. Um sie zu erreichen, müssen die Kinder eine Straße überqueren. Das Außensportgelände mit Weitsprunggrube und Kunststoffbahnen befindet sich auf dem Schulhof.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- lernförderliches Unterrichtsklima
- Individualisierung des Unterrichts durch differenzierte Lernangebote
- konzeptionelle Grundlegung und Umsetzung der Medienbildung im Schulalltag
- Verzahnung zwischen Unterricht und ergänzender Förderung und Betreuung
- vielfältige Angebote im Ganztagsbereich

#### Entwicklungsbedarf

- Einsatz digitaler Medien im Unterricht
- verstärkte Angebote für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler

### 2.2 Erläuterungen

Die Lehrkräfte sowie die Erzieherinnen und Erzieher der Maria-Montessori-Schule gestalten ein Schul- und Unterrichtsklima, mit dem sie die Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Kinder erfolgreich und konfliktfrei miteinander lernen können. Die von allen Beteiligten anerkannte und zielorientierte Schulleiterin setzt gemeinsam mit einem motivierten Kollegium Schwerpunkte in der Unterrichtsentwicklung durch das jahrgangsübergreifende Lernen. Die ergänzende Förderung und Betreuung wurde kontinuierlich zu einem ganzheitlichen Bildungsangebot weiterentwickelt. Bei der Bewertung des Unterrichts an Hand der Kriterien der Schulinspektion liegt die Schule weiterhin über dem Mittelwert der Schulart.

Neben der Steuerung durch die Schulleiterin unterstützen etablierte Strukturen den Prozess der Unterrichtsentwicklung. So treffen sich die Lehrkräfte der JüL-Klassen einmal pro Woche zur im Stundenplan vorgesehenen Teamzeit mit den Erzieherinnen und Erziehern. Des Weiteren gibt es Teams von Lehrkräften, deren Klassen gemeinsam auf einem Flur liegen sowie Großteamsitzungen der Fachkonferenzen und Jahrgänge. Unterrichtsmaterialien, Aufgabenformate, Protokolle und Konzepte werden in der Regel gemeinsam geplant und erstellt. Auf schulinternen pädagogischen Nachmittagen behandelt das Kollegium unterrichtsrelevante Themen, wie z. B. zur Sprachförderung oder zum Umgang mit Heterogenität. Am Prozess der Erstellung des schulinternen Curriculums ist das gesamte Kollegium beteiligt. Initiiert durch die erweiterte Schulleitung und die Schulleiterin, die auch maßgeblich für die Fortschreibung des Schulprogramms verantwortlich sind, haben sich die Fachkonferenzen auf eine einheitliche Matrix mit ersten fachbezogenen und kompetenzorientierten Festlegungen für die Fächer sowie Bezügen zur Sprach- und Medienbildung geeinigt. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme der aktuellen Rahmenbedingungen der einzelnen Fächer gibt es Vereinbarungen zu Schwerpunkten des Schulprogramms wie der „musikalischen Grundschule“ und zum individuellen Lernen. Für übergreifende Themen des Rahmenlehrplans finden sich in tabellarischer Form fachbezogene Auflistungen mit Absprachen zwischen den Fachbereichen.

Der im Medienbildungskonzept und im schulinternen Curriculum beschriebene Medieneinsatz ist ein weiterer Schwerpunkt der Schule. In das Konzept sind Festlegungen zu dem erwarteten Kompetenzerwerb fachübergreifend integriert. Ausgehend von einer kindgemäßen Definition der Medienbildung,

welche die Bedeutung der Medien in der Lebenswelt der Kinder erfasst, erfolgen detaillierte Hinweise zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht der einzelnen Klassenstufen. Die Einführung einer Medienstunde in den vierten Klassen und im Schwerpunktunterricht der fünften und sechsten Klassen zeigen die besondere Bedeutung. Zusätzlich weist das Kollegium im Unterricht und auf Elternabenden auch mit Unterstützung externer Referenten auf die Gefahren des Internets hin. Die eigens für die Schülerinnen und Schüler eingerichtete, schuleigene Homepage „mmg-Kinderseite“, bietet die Möglichkeit, Erfahrungen im Umgang mit digitalen Medien zu sammeln. Des Weiteren gewinnen die Kinder durch die Anwendung von schuleigenen Lern- und Erläuterungsvideos im Unterricht und im häuslichen Gebrauch Erfahrungen in der Handhabung und dem Nutzen von digitalen Medien. Die Lernvideos erhält die Schule durch die Kooperation mit einem Online-Anbieter, teilweise erarbeiten die Lehrkräfte, aber auch die Kinder, diese selbstständig und stellen sie auch anderen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Die ausführliche Auseinandersetzung und konzeptionelle Verankerung des Einsatzes digitaler Medien findet sich im Unterricht allerdings nicht durchgängig wieder. Die Einbindung digitaler Medien, etwa zur Informationsbeschaffung oder für Präsentationen, ist noch nicht Teil der täglichen Arbeit.

Der Unterricht findet in einem durchweg freundlichen und wertschätzenden Klima statt. Die Schülerinnen und Schüler gehen respektvoll miteinander um und sind hilfsbereit. Im Vergleich zur letzten Inspektion wird die Unterrichtszeit voll ausgeschöpft, Leerlauf- oder Wartezeiten für die Lernenden sind die Ausnahme. Die Lehrkräfte geben eine klare Struktur, vielfach auch mit Hinweisen zum Unterrichtsziel, vor. Im jahrgangsübergreifenden Unterricht finden die Lernenden in der Wochenplanarbeit ein reichhaltiges Angebot an Materialien, z. B. zu fachübergreifenden Themen wie Frühling, Pflanzen oder Tiere. Es gibt Wahlmöglichkeiten und Zusatzangebote, diese umfassen auch Aufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades aus denen Schülerinnen und Schüler, entsprechend ihrer Neigung, aber auch ihrem Leistungsvermögen, wählen können. Im Rahmen des jahrgangsübergreifenden Unterrichts haben Kinder aus den ersten und zweiten Jahrgängen die Möglichkeit, sich schon mit Themen und Herausforderungen der nächsthöheren Klassenstufe zu befassen.

Auch im Unterricht der Klassen vier und sechs setzen sich individualisierte Lernangebote fort, in insgesamt über der Hälfte der Unterrichtsstunden findet eine Leistungsdifferenzierung statt. Während in den jahrgangsübergreifenden Lerngruppen die Einzelarbeit überwiegt, finden sich in den oberen Klassen, z. B. im Fremdsprachenunterricht oder in den Naturwissenschaften, vermehrt Aufgabenstellungen, die gemeinsam in Partner- oder Gruppenarbeit gelöst werden können. Hier haben die Kinder einen hohen Redeanteil mit einem regen Austausch über die Thematik und der Anwendung entsprechender Lösungsmöglichkeiten. Noch selten stellen die Lehrkräfte allerdings Aufträge, die nur gemeinsam lösbar sind und damit die Teamkompetenzen der Kinder fördern. Auch ein problemorientiertes Lernen mit der Möglichkeit des Probierens, Entdeckens oder Erforschens ist nicht immer Bestandteil des Unterrichts.

Im Fremdsprachenunterricht sind die Lehrkräfte besonders vorbildlich in der Anwendung der Sprache. Konsequenterweise wird auf das Einhalten der Fremdsprache geachtet, der Unterricht bietet eine Vielzahl an Sprechanschlüssen. Häufig wird auch ein Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler hergestellt, indem sie z. B. ihre Erfahrungen zu Themen wie Märchen, Krankheiten oder Aktuellem einbringen können. Obwohl es ein umfangreiches, differenziertes Angebot und Wahlmöglichkeiten im Unterricht gibt, fehlen mitunter dennoch Aufgaben für besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. In der Regel liegt der Schwerpunkt der Lehrkräfte auf der Förderung der Lernenden mit besonderen Schwierigkeiten, welche durch umfangreiche Unterstützungsangebote, z. B. durch temporäre Lerngruppen, Aufteilen der Lerngruppen sowie differenziertes Material, erfolgt. Auch die Schülerinnen und Schüler sowie Eltern sehen, trotz der Einrichtung einiger Arbeitsgemeinschaften, einen Bedarf an einem verstärkten Angebot für die leistungstärkeren Kinder durch entsprechende Aufgabenstellungen im Unterricht aber auch im außerunterrichtlichen Bereich.

Im Unterricht arbeiten die Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam mit den Lehrkräften sehr zielgerichtet zusammen. Durch die feste Zuordnung einer Erzieherin oder eines Erziehers in eine jahrgangsgemischte Lerngruppe ist zudem eine enge Verknüpfung von Unterricht und außerunterrichtlichen Akti-

vitäten gegeben. Das schlägt sich z. B. in der Fortsetzung von Sprachfördermaßnahmen, wie dem Anwenden von Lesestrategien, Schaffen von Schreibanlässen sowie Angeboten zum sozialen Lernen, wie Formen des Klassenrates, nieder. In gemeinsamen Studientagen zu den Themenbereichen soziales Lernen und Sprachbildung gab es Möglichkeiten der Abstimmung und Reflexion. Zusätzlich bereiten sich die Erzieherinnen und Erzieher in der regelmäßigen, wöchentlich in den Dienstplänen verankerten Teamzeit mit den Klassenlehrkräften auf Elterngespräche und -abende vor und treffen klare Absprachen zur Aufgabenverteilung im Unterricht. Ein Beispiel ist die „Musikalische Grundschule“, in der durch gemeinsame Fortbildungen von Erzieherinnen und Erziehern sowie den Lehrkräften das Projekt im Unterricht in enger Zusammenarbeit umgesetzt wird. Beide Berufsgruppen organisieren vor Schuleintritt der Kinder das sogenannte „Schulspiel“, in dem die zukünftigen Schulanfänger spielerisch auf den Schulbeginn vorbereitet werden. Des Weiteren bietet die ergänzende Förderung und Betreuung ein umfangreiches und vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften, wie z. B. Töpfern, Tanz, Yoga, diverse Sportspiele sowie Handarbeiten an. Das schätzen auch die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern, die in der ergänzenden Förderung und Betreuung die klare Struktur, das Angebot und die Zuverlässigkeit deutlich hervorheben.

Die Maria-Montessori-Grundschule erfüllt nicht nur das im Schulprogramm vorgegebene Anliegen, die „offene Ganztagschule als ganzzweites und ganzheitliches Bildungsangebot kontinuierlich weiterzuentwickeln“, sie schafft auch eine große Schulzufriedenheit und bietet den Schülerinnen und Schülern eine hohe Unterrichtsqualität.



## 2.3 Qualitätsprofil<sup>5</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>1.1</b> Schulprogramm	<b>A</b>	*
	<b>1.2</b> Interne Evaluation	<b>A</b>	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>2.1</b> Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	<b>A</b>	<b>A</b>
	<b>2.1.a</b> Sprachbildung	*	<b>A</b>
	<b>2.1.b</b> Medienbildung	*	<b>A</b>
	<b>2.2</b> Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	<b>2.3</b> Systematische Förderung und Beratung	<b>A</b>	<b>A</b>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>3.1</b> Beteiligung	<b>B</b>	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>4.1</b> Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<b>A</b>	*
	<b>4.2</b> Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<b>A</b>	*
	<b>4.4</b> Unterrichtsorganisation	<b>A</b>	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>5.1</b> Personalentwicklung und Personaleinsatz	<b>A</b>	*
	<b>5.2</b> Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<b>A</b>	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>6.1</b> Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<b>A</b>	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	<b>E.1</b> Zusätzliche Sprachförderung	<b>B</b>	<b>B</b>
	<b>E.2</b> Ganztags	<b>A</b>	<b>A</b>

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>5</sup> Das Qualitätsprofil der Maria-Montessori-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

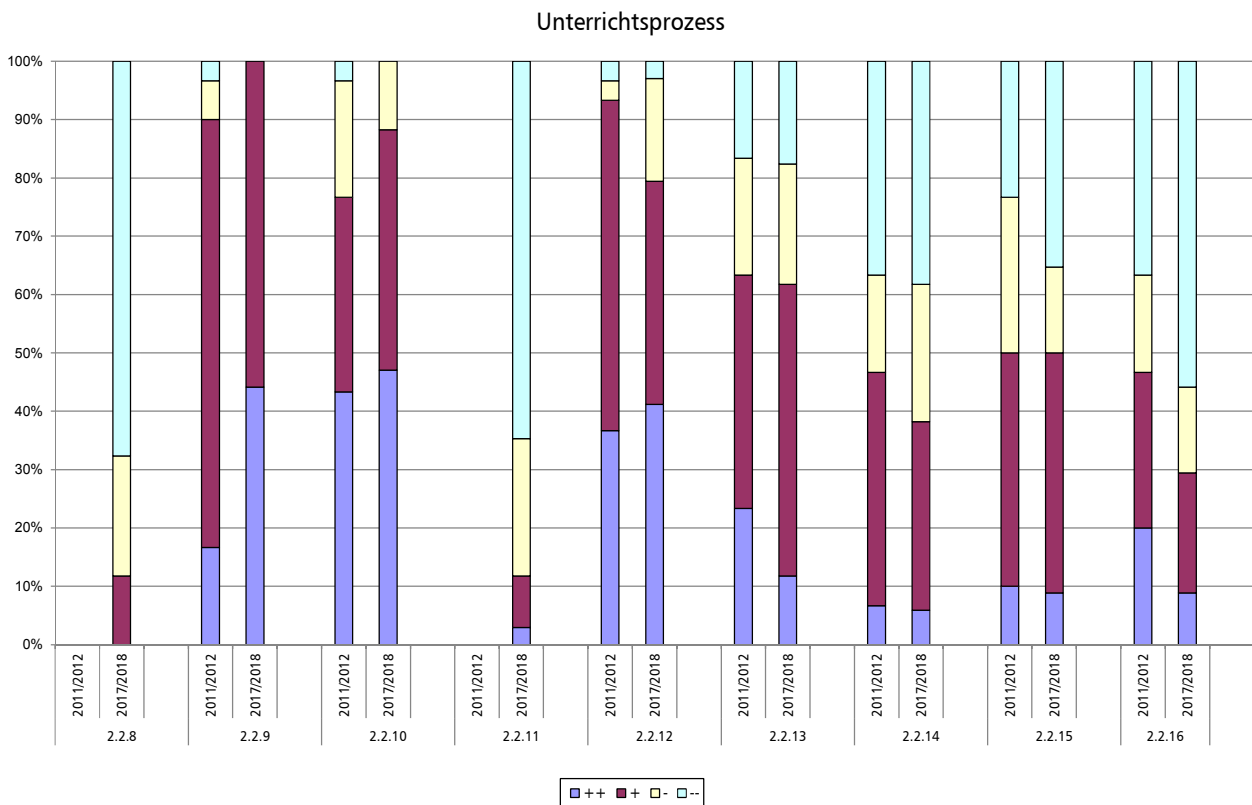
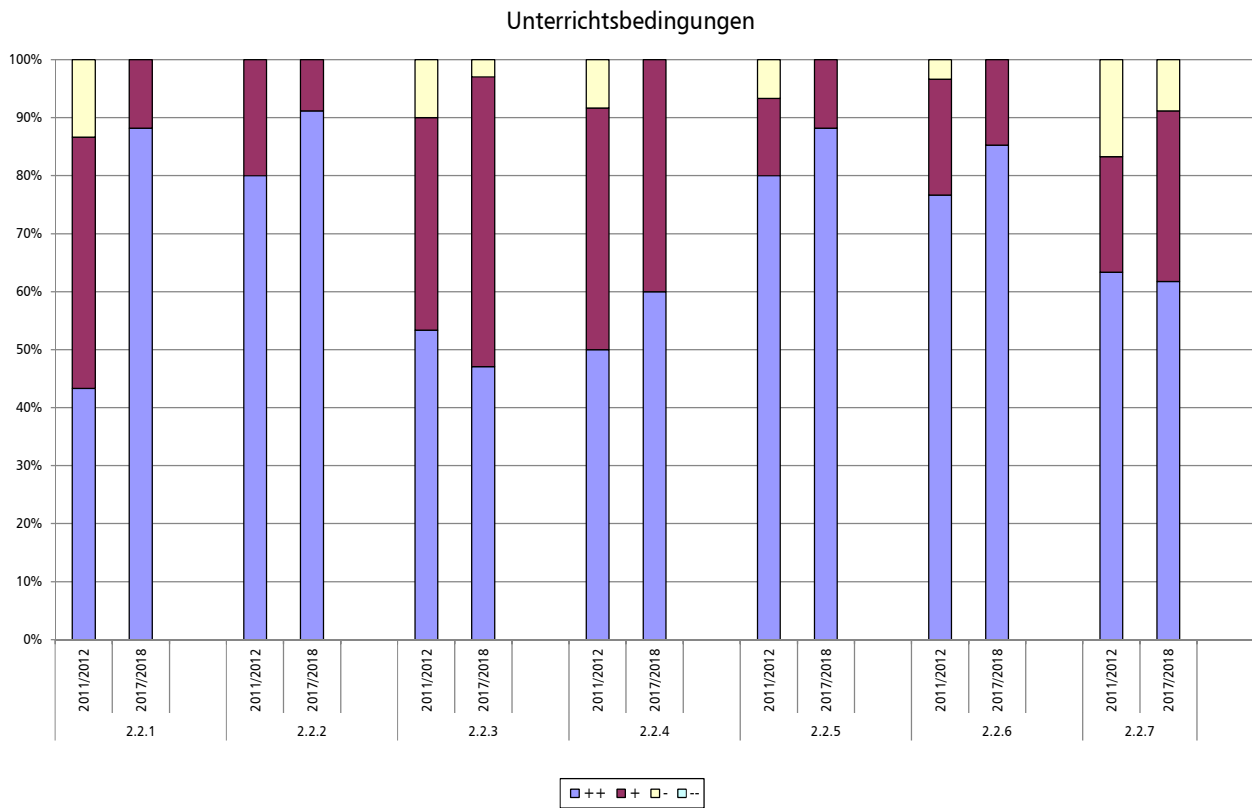
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	-	Mittelwert <sup>6</sup>	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	88 %	12 %	0 %	0 %	3,30	3,88
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	91 %	9 %	0 %	0 %	3,80	3,91
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	47 %	50 %	3 %	0 %	3,43	3,44
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	60 %	40 %	0 %	0 %	3,42	3,60
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	88 %	12 %	0 %	0 %	3,73	3,88
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	85 %	15 %	0 %	0 %	3,73	3,85
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	62 %	29 %	9 %	0 %	3,47	3,53
Unterrichtsprozess	++	+	-	-	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	0 %	12 %	21 %	68 %	*	1,44
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	44 %	56 %	0 %	0 %	3,03	3,44
2.2.10 Methodenwahl	47 %	41 %	12 %	0 %	3,17	3,35
2.2.11 Medienbildung	3 %	9 %	24 %	65 %	*	1,50
2.2.12 Sprachbildung	41 %	38 %	18 %	3 %	3,27	3,18
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	-	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	12 %	50 %	21 %	18 %	2,70	2,56
2.2.14 Selbstständiges Lernen	6 %	32 %	24 %	38 %	2,17	2,06
2.2.15 Kooperatives Lernen	9 %	41 %	15 %	35 %	2,37	2,24
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	9 %	21 %	15 %	56 %	2,30	1,82

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

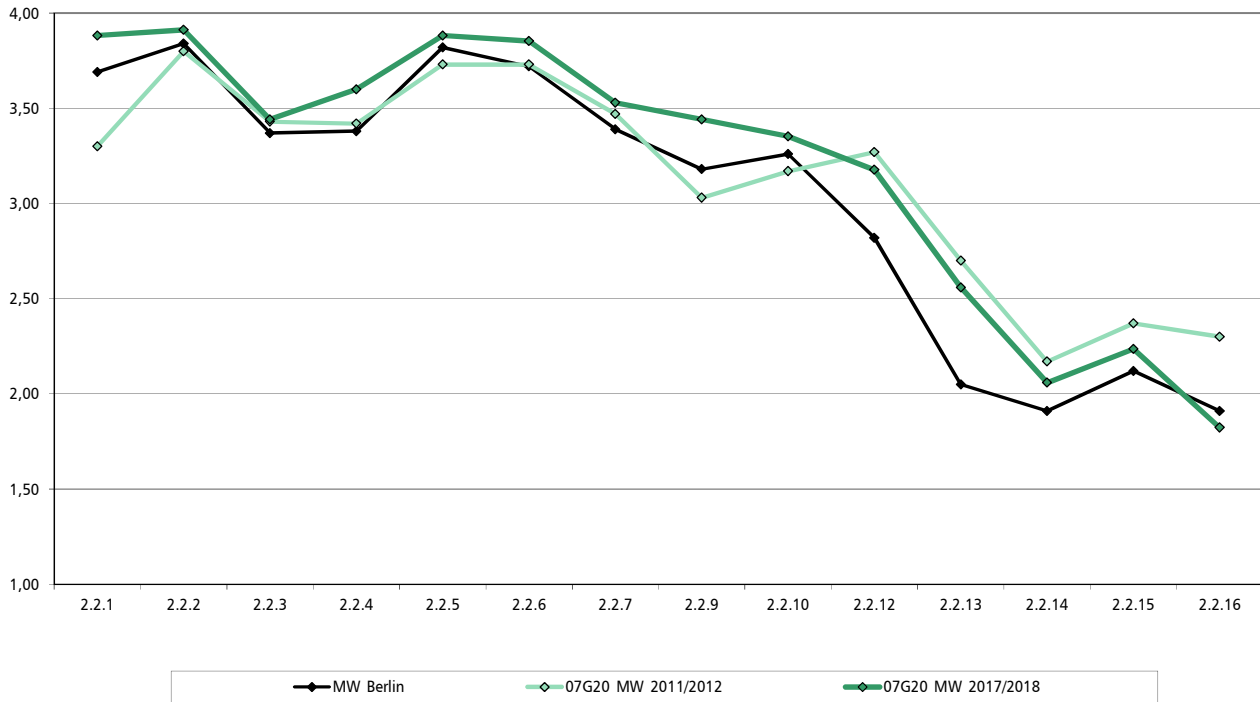
<sup>6</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „-“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

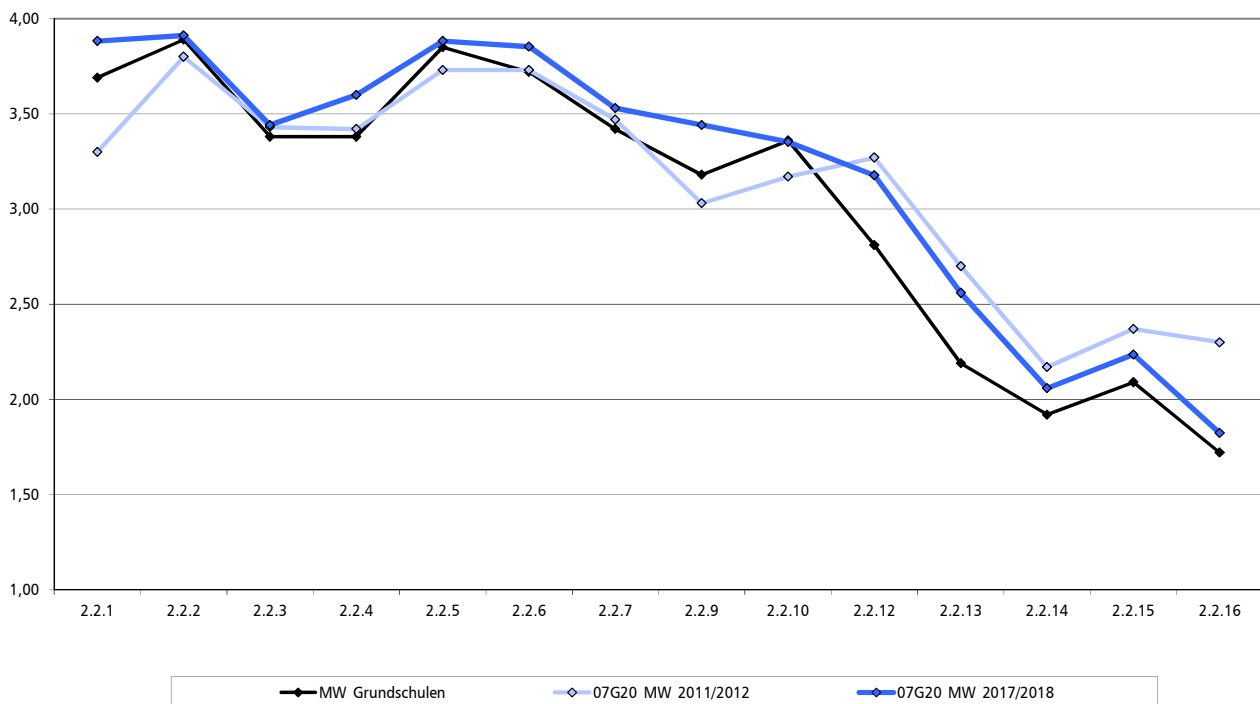


## 2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	34
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
18	0	16

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	2	1	3	16	9	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				21		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	3	2

eingesetzte Medien<sup>7</sup>

#### neue bzw. digitale Medien

21 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
35 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

#### analoge, visuelle Medien

41 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
12 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
3 %	<b>Audiomedien</b>

#### Printmedien

32 %	Fachbuch/Lehrbuch
12 %	ergänzende Lektüre
3 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

#### sonstige Medien

35 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
47 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
44 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
26 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>8</sup>

9 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
65 %	Anleitung durch die Lehrkraft
6 %	Unterrichtsgespräch
21 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
6 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
3 %	Brainstorming
3 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
76 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
26 %	Üben/Wiederholen
6 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

9 %	Stationenlernen/Lernbuffet
18 %	Tagesplan/Wochenplan
3 %	Lernwege/Kompetenzraster
3 %	Lerntagebuch, Portfolio
3 %	Entwerfen/Planen
12 %	Untersuchen/Analysieren
6 %	Experimentieren
3 %	Konstruieren/Produzieren
15 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
3 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	68 %
-----------------------	------

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>9</sup>	68 %	56 %	21 %	24 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 94 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

<sup>8</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>9</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Onlinebefragung	vom 12.02.2018 bis 28.02,2018
Vorgespräch	07.03.2018
34 Unterrichtsbesuche	16.04.2018 und 18.04.2018
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	16.04.2018
Schulrundgang	07.03.2018
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern <sup>10</sup>	16.04.2018
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Erziehungsberechtigten	
Interview mit 6 Erzieherinnen und Erziehern	18.04.2018
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Interview mit der koordinierenden Fachkraft	
Gespräche mit der Schulsekretärin, dem Schulhausmeister, der Schulsozialarbeiterin	16.04.2018
Präsentation des Berichts	Juni 2018

<sup>10</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

### 3.3 Personal/Zuständigkeit

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Lerner
stellvertretende Schulleiterin	Frau Schöbe

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrkräfte	35
Erzieherinnen und Erzieher	26
Lehreranwärterin	1

<b>Unterrichtsversorgung</b>	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	96,0 %

<b>weiteres Personal</b>	
Schulsekretärin	1
Schulhausmeister	1
Schulsozialarbeiterin	1

<b>Zuständigkeit</b>	
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Schworck
Schulaufsicht	Herr Goldbeck-Löwe



## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge. <sup>11</sup>	++
	2. Für allgemeinbildende Schulen: Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+
	3. Für allgemeinbildende Schulen: Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. Für berufsbildende Schulen: Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-
	4. Für allgemeinbildende Schulen: Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.	+
	4. Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.	+
	5. Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).	++
	6. Für berufsbildende Schulen: Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.	-
	2. Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

<sup>11</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	+
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	-
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	+
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	++
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## 2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

### 2.2.1 Lehr- und Lernzeit

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	91 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	97 %

### 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %

### 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	82 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	38 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	15 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	97 %

### 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	90 %

### 2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	88 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %

### 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	9 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	76 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	76 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	88 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	97 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	21 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	9 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	6 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	9 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	24 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	35 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	76 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	91 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	56 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	85 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	88 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	29 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	0 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	0 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	3 %

<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	91 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs-Fremd-, bzw. der Fachsprache.	71 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (41,2 %) bzw. zum Leseverstehen (41,2 %).	65 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (47,1 %) bzw. Schreibenanlässe (26,5 %).	56 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	44 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	32 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	53 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	32 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	18 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	32 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	35 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	44 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	24 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	12 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	18 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	62 %
	2. kooperieren miteinander.	44 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	12 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	29 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	24 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	21 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	9 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.	-
	3. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.	++
	4. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.	++
	5. Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.	++
	6. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	+
	8. Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt	++
	9. Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.	++
	10. Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	+
	11. Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	+
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		



Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz<sup>12</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	+
	2. Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.	+
	3. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).	+
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	++
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	-
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

<sup>12</sup> nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztag				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	++		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+		
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	++		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	++		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	-		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++		
<b>E.2.3 Kooperationen</b>				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 4 und 6

Beteiligung: 100 %

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	-	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	132	27%	54%	16%	3%	1%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	132	36%	18%	27%	17%	2%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	132	13%	33%	36%	19%	0%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	132	15%	11%	14%	40%	19%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	132	20%	19%	25%	26%	10%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	132	45%	27%	14%	11%	2%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	132	32%	23%	14%	28%	3%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	132	33%	30%	19%	14%	5%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	132	70%	17%	8%	4%	1%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	132	23%	47%	16%	11%	3%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	132	34%	28%	18%	17%	2%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	132	27%	26%	28%	11%	8%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	132	54%	26%	10%	8%	3%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten und anderen Veranstaltungen beteiligen.	132	46%	28%	15%	9%	2%
3.1.1.3	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	132	36%	27%	24%	8%	5%
3.1.1.5	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	132	36%	26%	23%	9%	5%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	132	38%	30%	20%	9%	2%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	132	62%	22%	8%	4%	4%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	132	36%	22%	17%	14%	12%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	132	67%	26%	7%	1%	0%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	132	41%	27%	20%	8%	5%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	132	23%	36%	23%	13%	6%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/ unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	132	42%	39%	15%	3%	2%

<sup>13</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	-	#
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	132	41%	40%	12%	5%	2%
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	132	49%	19%	11%	11%	9%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	132	33%	30%	18%	14%	5%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	132	40%	30%	14%	14%	2%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	132	62%	23%	10%	2%	2%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	132	33%	30%	18%	12%	7%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	132	49%	25%	11%	4%	11%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	132	41%	27%	5%	10%	18%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	132	24%	23%	11%	13%	28%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	132	36%	20%	11%	14%	18%

## b) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 97 %

Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	-	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	30	80%	17%	0%	0%	3%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	30	50%	37%	3%	0%	10%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	30	57%	43%	0%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	30	20%	70%	3%	0%	7%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	30	37%	33%	13%	10%	7%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	30	63%	30%	7%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	30	50%	43%	7%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	30	23%	47%	30%	0%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	30	47%	43%	10%	0%	0%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	30	33%	33%	23%	10%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	30	57%	37%	3%	3%	0%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	30	60%	23%	0%	0%	17%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	30	67%	30%	0%	0%	3%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	30	40%	50%	7%	0%	3%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	30	23%	57%	20%	0%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	30	7%	33%	40%	13%	7%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	30	33%	33%	23%	0%	10%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	30	10%	7%	33%	33%	17%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	30	37%	47%	10%	3%	3%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	30	13%	47%	27%	3%	10%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	30	63%	33%	0%	3%	0%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	30	20%	33%	27%	17%	3%
3.1.1.5	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	30	20%	40%	30%	0%	10%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	30	40%	47%	13%	0%	0%

<sup>14</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	-	#
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	30	30%	33%	23%	0%	13%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	30	60%	40%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	30	43%	47%	10%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	30	57%	33%	7%	0%	3%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	30	20%	73%	7%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	30	13%	27%	37%	13%	10%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	30	53%	43%	3%	0%	0%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	30	63%	23%	7%	0%	7%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	30	53%	23%	0%	0%	23%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	30	70%	20%	10%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	30	50%	47%	0%	0%	3%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	30	60%	33%	3%	0%	3%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	30	47%	50%	3%	0%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	30	43%	47%	7%	0%	3%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	30	40%	50%	10%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	30	37%	47%	13%	3%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	30	17%	30%	30%	17%	7%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	30	57%	30%	7%	3%	3%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	30	50%	47%	0%	0%	3%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	30	57%	37%	3%	0%	3%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	30	53%	43%	3%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	30	63%	37%	0%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	30	23%	33%	17%	3%	23%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	30	37%	43%	17%	0%	3%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	30	73%	13%	3%	0%	10%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	30	70%	20%	3%	7%	0%

Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	-	#
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	30	10%	57%	33%	0%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	30	37%	33%	17%	7%	7%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	30	33%	43%	20%	0%	3%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	30	27%	50%	13%	0%	10%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	30	30%	67%	3%	0%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	30	50%	37%	0%	0%	13%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	30	0%	0%	3%	0%	97%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	30	73%	23%	3%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	30	47%	33%	20%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	30	27%	27%	40%	0%	7%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	30	73%	27%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	30	30%	57%	13%	0%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	30	37%	53%	10%	0%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	30	67%	27%	7%	0%	0%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	30	30%	53%	10%	3%	3%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	30	17%	47%	20%	3%	13%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	30	33%	33%	23%	3%	7%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	30	27%	30%	17%	7%	20%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	30	43%	33%	3%	0%	20%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	30	63%	27%	3%	0%	7%

### c) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 97 %

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	-	#
1.1.1.1	An meiner Schule wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben.	29	28%	34%	14%	0%	24%
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	29	21%	34%	14%	10%	21%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	29	34%	45%	3%	3%	14%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	29	17%	34%	7%	7%	34%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	29	31%	24%	21%	3%	21%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	29	21%	45%	14%	3%	17%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	29	24%	38%	10%	14%	14%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	29	24%	34%	14%	7%	21%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	29	3%	14%	34%	24%	24%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	29	21%	45%	10%	17%	7%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	29	17%	28%	14%	10%	31%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	29	21%	21%	10%	7%	41%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	29	17%	38%	28%	3%	14%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	29	21%	41%	14%	0%	24%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	29	45%	45%	3%	7%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	29	21%	62%	7%	0%	10%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	29	41%	31%	10%	0%	17%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	29	21%	59%	7%	7%	7%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	29	0%	34%	38%	10%	17%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	29	34%	45%	10%	3%	7%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	29	31%	48%	7%	0%	14%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	29	21%	45%	17%	0%	17%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	29	24%	38%	3%	3%	31%

<sup>15</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	-	#
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	29	28%	41%	10%	3%	17%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	29	48%	34%	7%	0%	10%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	29	24%	38%	28%	3%	7%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	29	17%	41%	21%	3%	17%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	29	17%	38%	21%	3%	21%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	29	10%	41%	21%	10%	17%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	29	24%	41%	17%	3%	14%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	29	28%	28%	7%	3%	34%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	29	28%	45%	3%	0%	24%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	29	59%	21%	10%	3%	7%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	29	24%	34%	24%	14%	3%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	29	45%	14%	14%	7%	21%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	29	24%	52%	3%	3%	17%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	29	48%	38%	3%	3%	7%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und uns funktioniert gut.	29	28%	38%	17%	3%	14%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	29	28%	59%	7%	3%	3%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	29	17%	45%	28%	10%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	29	66%	31%	0%	0%	3%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	29	31%	52%	14%	0%	3%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	29	31%	52%	14%	0%	3%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	29	14%	45%	21%	0%	21%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und uns gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	29	10%	28%	14%	14%	34%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	29	3%	31%	7%	10%	48%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	29	17%	17%	14%	28%	24%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	29	41%	28%	7%	0%	24%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	29	24%	31%	24%	7%	14%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	29	52%	34%	7%	3%	3%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztageangebote.	29	34%	38%	10%	0%	17%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztageangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	29	31%	24%	17%	17%	10%

## d) Eltern der Jahrgänge 4 und 6

Beteiligung: 45 %

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	-	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	91	10%	24%	9%	11%	46%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	91	20%	31%	24%	9%	16%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	91	23%	19%	12%	5%	41%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	91	23%	20%	18%	9%	31%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	91	57%	29%	9%	0%	5%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	91	76%	21%	0%	0%	3%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	91	43%	35%	9%	5%	8%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	91	35%	38%	14%	4%	8%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	91	34%	25%	2%	0%	38%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	91	14%	18%	12%	16%	40%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	91	26%	37%	10%	8%	19%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	91	48%	26%	10%	10%	5%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	91	14%	20%	19%	9%	38%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	91	31%	37%	7%	2%	23%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	91	47%	33%	10%	5%	4%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	91	40%	16%	7%	4%	33%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	91	32%	36%	11%	5%	15%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	91	42%	30%	13%	5%	10%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	91	14%	18%	33%	21%	14%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	91	54%	32%	2%	4%	8%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	91	43%	26%	8%	2%	21%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	91	73%	18%	3%	0%	7%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	91	53%	26%	8%	1%	12%

<sup>16</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	-	#
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	91	36%	19%	8%	2%	35%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	91	48%	24%	5%	2%	20%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	91	37%	41%	14%	1%	7%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	91	41%	27%	12%	8%	12%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	91	46%	41%	4%	1%	8%
6.2.2.5	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	91	37%	38%	9%	4%	11%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	91	32%	44%	7%	2%	15%

Die Inspektion wurde von Herrn Wolter (koordinierender Inspektor), Frau Stemmildt, Frau Prochnow und Herrn Maas (Vertreterin der Wirtschaft) durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

